



Das geplante Primarschulhaus im Grüntal: Dank der Überarbeitung wurde das Projekt «Paula und Päuli» immerhin 2,1 Millionen Franken günstiger. Bild: pfr

KOMMENTAR

Ein schwacher Auftritt des Gemeinderats

Was für eine Unterlassungsünde! Und das mitten im Wahlkampf: Weder Gemeindepräsident Fredi Widmer noch sonst ein Mitglied des Wittenbacher Gemeinderats erachtete es als nötig, dem Informationsanlass der Schulgemeinde beizuwohnen. Obschon es sich mit dem Schulhausneubau im Grüntal um ein Generationenprojekt handelt, das seit sechs Jahren geprüft und geplant wird. Obschon es das grösste Bauprojekt in Wittenbach seit vielen Jahren ist. 26,6 Millionen Franken sind kein Pappenstiel. Selbst im Kanton gibt es ab einer Investitionssumme von 15 Millionen Franken zwingend eine Volksabstimmung.

Bei einem Projekt dieser Grösse ist schlicht zu erwarten, dass die Behörden gemeinsam auftreten. Auch wenn Politische und Schulgemeinde zwei verschiedene Körperschaften sind, müssen sie zusammenarbeiten. Das Resultat ihrer Arbeit betrifft alle gleichermassen. Die Gemeinden teilen sich bekanntlich die gleichen Stimmbürger, und es gibt nicht zwei Entwicklungen, sondern nur eine Zukunft des Dorfes Wittenbach. Dass der Gemeinderat diesen wichtigen Anlass nicht mitgestaltete und am Abend sauber erklärte, welche Auswirkungen das Projekt auf den Steuerfuss hat, lässt viele Schulbürger fragend zurück. Unglücklich ist vor allem, dass das Nichterscheinen Raum für Spekulationen bietet. Weil auch der Wittenbacher Gemeinderat nicht kommunizieren kann, hat er am Donnerstagabend mindestens drei Zeichen gesendet. Erstens: Er hat Desinteresse ausgedrückt und damit bewiesen, dass er seine Arbeit fürs Dorf nicht mit vollem Einsatz wahrnimmt. Zweitens: Er hat durchblicken lassen, dass er nicht hinter dem Projekt steht. Drittens: Er verstärkte die Vermutung, dass es zwischen den beiden Räten schon länger rumort. Offensichtlich genau wegen dieses Projekts.

Sebastian Schneider

«Packen wir die Chance»

Im November wird in Wittenbach über ein rund 27 Millionen teures Schulhaus abgestimmt. Am Infoabend der Schulgemeinde zeigte sich: Der Neubau im Grüntal kommt gut an.

SEBASTIAN SCHNEIDER

WITTENBACH. Also doch. Was fast unmöglich schien, dürfte funktionieren: Wittenbach kann sich ein neues Primarschulhaus samt Kindergarten und Dreifachturnhalle im Grüntal ohne Steuerfusserhöhung leisten. «Diese Investition sollte möglich sein», lässt sich der Gemeinderat zitieren. Allerdings: «Je nach Entwicklung des Steueraufkommens kann eine Anpassung des Steuerfusses von eins bis fünf Prozent nicht ausgeschlossen werden.» Primarschulpräsidentin Ruth Keller hat diese Einschätzung am Donnerstagabend vor rund 70 Wittenbacher Schulbürgern vorgelesen. Der Gemeindepräsident Fredi Widmer hat dem Infoanlass der Primarschulgemeinde in der Aula des OZ Grünau nicht beigewohnt (siehe Kommentar).

Nur Neubau kommt in Frage

So liegt es an diesem Abend am Schulrat und vor allem an der Präsidentin, Überzeugungsarbeit zu leisten. Das Projekt, das

am 27. November zur Abstimmung kommt, ist überarbeitet worden und befindet sich auf der Zielgeraden (siehe Zweittext).

Ruth Keller nutzt die Gelegenheit, den Verlauf der Schulhausplanung darzulegen und die heutigen Verhältnisse zu erläutern.

Reserve lindert Situation

Die Abstimmung über den Schulhausneubau im Grüntal ist eine ziemlich komplizierte Angelegenheit. Auf den ersten Blick sieht's zwar einfach aus: Am 27. November befinden die Stimmbürger über einen Kredit von 26,55 Millionen Franken, der für den Bau der neuen Schulanlage im Grüntal verwendet wird. Am 7. November können an einem Infoanlass letzte Fragen geklärt werden. Übermorgen Montag, 18 bis 20 Uhr, und am Samstag, 17. September, von 9 bis 11 Uhr, sind Tage der offenen Türe in der Schulanlage Dorf geplant.

Kompliziert ist die Vorlage in ihren Details. In den 26,55 Mil-

lionen Franken sind zum Beispiel 1,4 Millionen Franken für das Grundstück enthalten. Dieser Betrag entspricht nicht etwa dem exakten Wert des Bodens, sondern ist der Preis für den Ersatzbau eines Fussball-Trainingsfeldes, den die Politische Gemeinde zahlen muss. Sollten die Stimmbürger Ja sagen zum Neubau, würde im Nachgang Land abgetauscht: Die Schulgemeinde bekommt das Grundstück im Grüntal und tritt der Politischen Gemeinde dafür das «Juwel» Neuhus ab. Der Boden und die Schulanlage Dorf haben einen Wert von mindestens zehn Millionen Franken. (ses)

worden. Und so soll gleich neben der Firma Spühl ein Schulhaus für acht Primarschulklassen, für drei Kindergartenklassen und mit einer Dreifachturnhalle entstehen. Alles zusammen gerechnet kostet das Projekt namens Paula & Päuli 26,55 Millionen Franken. «Wir haben das Projekt nochmals gründlich geprüft», sagt Ruth Keller. Immerhin habe man dabei 2,1 Millionen Franken einsparen können.

Ein regelrechtes Sportzentrum

«Das Projekt kostet aber nicht nur, es hat auch einen Nutzen», will Ruth Keller betont haben. Kommt im Grüntal eine Turnhalle mit Mehrzwecknutzung zu stehen, wird das Gebiet zu einem kleinen Paradies für Sportler, ein Areal, wo gleich mehrere Sportarten betrieben werden können. Die Schulbehörde spricht denn auch von Synergieeffekten. Parkplätze etwa stünden bereits zur Verfügung. Das Projekt stimmt die am Infoabend anwesenden Schulbürger optimistisch: «Packen wir die Chance», lautet das Votum eines Seniors.